

Internationale Lehrkräfte mit Fluchterfahrung im Umgang mit sprachlichen Normen im deutschen Schulsystem

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit den Inklusionsperspektiven international ausgebildeter Lehrkräfte mit Fluchterfahrung, die am Qualifizierungsprogramm „Lehrkräfte Plus“ teilnehmen und in das deutsche Schulsystem einmünden. Im Fokus der Arbeit steht die Rolle der Sprache für den Professionalisierungsprozess sowie der Umgang mit den sprachlichen Normen der monolingualen Schule. Um Zugang zu den Erfahrungen und Orientierungen der Lehrkräfte zu erhalten, wurden (berufs-)biografische Interviews mit MINT-Lehrkräften aus dem Programm qualitativ-rekonstruktiv untersucht und mit der dokumentarischen Methode ausgewertet. Erste Ergebnisse zeigen, dass neben der erwartbaren Dominanz der deutschen Sprache auch kontrastierende Perspektiven im Umgang mit den sprachlichen Normen der Schule hervortreten, die eine zentrale Bedeutung für den Professionalisierungsprozess internationaler Lehrkräfte haben. Dabei konnten zwei Typen rekonstruiert werden, die im Folgenden vorgestellt und diskutiert werden.

Schlagwörter: Professionalisierung, international ausgebildete Lehrkräfte, native-Speakerism, Mehrsprachigkeit

International refugee teachers handling linguistic norms in the German school system

The following article deals with the inclusion perspectives of internationally trained teachers with a refugee background who participate in the „Lehrkräfte Plus“ qualification program and integrate into the German school system. The focus of the study is on the importance of language for the professionalization process and dealing with the linguistic norms of the monolingual school. To gain access to the experiences and perspectives of the teachers, professional biographical interviews with STEM teachers from the program were analyzed and evaluated through a qualitative reconstructive analysis using the documentary method. Initial findings reveal that, in addition to the expected dominance of the German language, contrasting perspectives on dealing with the linguistic norms of the school emerge, highlighting their significance for the professionalization process of internationally trained teachers. Two distinct types were identified, which are presented and discussed in the following.

Keywords: Professionalization, Internationally Trained Teachers, Native-Speakerism, Multilingualism

1 Einleitung

In den vergangenen Jahren hat sich die Auseinandersetzung mit Bildungsbedingungen im Kontext von Migration und Flucht sowohl in wissenschaftlichen Diskursen als auch in der öffentlichen Diskussion erheblich intensiviert. Diese Entwicklung spiegelt die Veränderungen der gesellschaftlichen und schulischen Bedingungen wider und lenkt zugleich den Fokus auf die Rolle der Schule in der Produktion und Reproduktion sozialer Ungleichheiten (Gomolla & Ratke 2009; Pfaff 2012). Die zunehmenden Migrations- und Fluchtbewe-

gungen führen nicht nur zu einer veränderten Zusammensetzung der Schüler*innenschaft, sondern erhöhen auch die Mobilität von Lehrkräften, die im Zielland eine qualifikationsadäquate berufliche Tätigkeit anstreben. Trotz ihrer Qualifikationen und Erfahrungen stehen migrierte Lehrkräfte laut internationalen Studien jedoch neben persönlichen und sozialen vor allem vor erheblichen beruflichen Herausforderungen (u.a. Rosenfeld 2022; Soong 2018; Collins & Reid 2012). Auch in Deutschland sehen sich zugewanderte Lehrkräfte mit Fluchterfahrung aufgrund fehlender Anerkennung häufig mit formalen Hürden und erheblichen Brüchen in ihrer Berufsbiografie konfrontiert (Wojciechowicz & Vock 2020: 28). Angesichts des Lehrkräftemangels und der Forderung nach Diversifizierung des Lehrer*innenzimmers sind in einigen Bundesländern Qualifizierungsprogramme etabliert worden, um Lehrkräften mit und ohne Fluchtgeschichte den Zugang zum deutschen Schulsystem zu ermöglichen. Diskussionen zur Inklusion und Professionalisierung dieser Lehrkräfte rücken die Sprache als zentrale Herausforderung in den Fokus, die als Integrationsanforderung und Schlüssel für eine erfolgreiche Teilhabe in der monolingualen Schule betrachtet wird (Gogolin 1994). Trotz der Bedeutung der Sprache im Lehrberuf werden sprachliche Kompetenzen dennoch in der Lehrkräftebildung kaum thematisiert, wodurch weiterhin die Orientierung an der Native-Speaker-Norm besteht. Angelehnt an den Diskurs der englischsprachigen Forschung geht der Begriff Native-Speaker über die bloße Beschreibung sprachlicher Fähigkeiten hinaus. Holliday (2006) zeigt, wie die Vorstellung eines sprachlichen Idealtyps zur Kategorisierung und Ausgrenzung führt. Diese Ideologie, die er Native-Speakerism nennt, hat weitreichende Auswirkungen, die nicht nur Lehrkräfte, sondern auch Lernende anhand von Stereotypen kategorisiert. Da der Lehrberuf und pädagogisches Handeln in die Organisation Schule eingebunden ist (Helsper 2021), lenkt dies den Fokus auf die Schule als Organisation in Bezug auf die „Regulation von Teilhabechancen“ sowie die „Verwertbarkeit der Ressourcen“ (Pfaff 2018: 67). Der „Umgang der Schule mit Sprache(n)“, kann dadurch als „Barriere“ für einen inklusiven Zugang wirken (Büttner et al. 2020: 193). Vor diesem Hintergrund untersucht der Beitrag qualitativ-rekonstruktiv, wie zugewanderte MINT-Lehrkräfte, die im Rahmen von Qualifizierungsprogrammen in das deutsche Schulsystem einsteigen, mit den sprachlichen Normen der schulischen Organisation umgehen und welche Bedeutung Sprache für ihren Professionalisierungsprozess hat. Zunächst wird die Situation der international ausgebildeten Lehrkräfte in Deutschland vorgestellt (2) und anschließend auf die sprachlichen Normen der Schule eingegangen (3). Im Weiteren wird die method(olog)ische Vorgehensweise dargestellt (4) und schließlich die Rekonstruktion zweier Typen präsentiert (5).

2 Inklusion internationaler MINT-Lehrkräfte im deutschen Schulsystem

Seit 2016 werden deutschlandweit Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte mit und ohne Fluchterfahrung angeboten. Auch in Nordrhein-Westfalen wurde das einjährige Qualifizierungsprogramm „Lehrkräfte Plus“ an fünf Standorten etabliert (Schüssler et al. 2023), das sich an qualifizierte Lehrkräfte richtet, die über einen universitären Lehramtsabschluss im Herkunftsland sowie Berufserfahrung in anderen Schulsystemen